



Linz, Martinskirche am Römerberg

Sie gilt als die älteste erhaltene Kirche Österreichs; neuere Forschungen haben allerdings ergeben, dass dies nicht haltbar ist. Die erste urkundliche Erwähnung datiert zwar in das Jahr 799; der heutige Grundriss ergibt sich aber aus einem Umbau wahrscheinlich im 10. oder 11. Jahrhundert.

MARTINSKIRCHE - KREUZRITTER + FLASCHENBIER

Linzer Archäologie aus 1200 Jahren



Nordico – Museum der Stadt Linz

Dametzstrasse 34, 4020 Linz

Kuratoren-Führung durch

Univ. Prof. Dr. Erwin Ruprechtsberger

Besuch der Ausstellung für den Heimatverein Steyregg

Do 3. MÄRZ 2016 - 17.^{30 h}

Treffen & Abfahrt: 16.45 h Tennisplatz Steyregg

Anmeldung: Hans Hametner, tel. 64 03 63

(bitte bei der Anmeldung die Fahrmöglichkeit mitteilen)

(bis längstens Dienstag, 1. März mittags)

Mindestanzahl: 10 Personen

Ermäßigter Eintritt + freie Führung

Spannende archäologische Fundstücke wurden bei den jüngsten Ausgrabungen und Bodenuntersuchungen im Linzer Stadtbereich zu Tage gebracht. Vom frühen Mittelalter bis über das Ende der Monarchie hinaus erstrecken sich die Zeugnisse, denen diese Ausstellung gewidmet ist. Den zeitlichen Einstieg in die Ausstellung bilden bedeutende Gräberfunde aus dem 7. Jahrhundert aus Linz-St. Peter und -Zizlau.

Die reichhaltigen Grabbeigaben wie Waffen oder seltener Schmuck zeugen vom Wohlstand der damaligen Bevölkerung, die durch die verkehrsgünstige Lage an Traun und Donau florierenden Salzhandel betreiben konnten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das Modell des Zentralbaus der bekannten Linzer Martinskirche und die Skizze für ein Rekonstruktionsmodell, das die gewaltigen Dimensionen der größeren Vorgängerkirche andeutet. Ein Animationsfilm der Linzer Künstlerin Edith Stauber über die Martinskirche schlägt eine Brücke in die heutige Zeit.

Bislang noch nicht gezeigte Schwerter aus der Karolinger- und Kreuzritterzeit und andere Alltagsgegenstände beleuchten das Mittelalter. Die hochmittelalterlichen Schwerter, die in der Donau und Traun gefunden wurden, sorgten in den letzten Jahren für beträchtliches Aufsehen in den Medien. Auf die Ergebnisse aktueller metallurgischer Analysen, die die hohe Qualität der damaligen Waffenschmiede bezeugen, wird ebenso eingegangen wie auf die noch nicht restlos entschlüsselten Inschriften.

Durch Rohkeramik mit Herstellermarke (Signatur) einer Linzer Töpferwerkstatt, die sich am Graben befand, ist die frühe Neuzeit vertreten. Weitere, teils recht ausgefallene Funde aus dem Umkreis des alten Rathauses ermöglichen Einblicke in die Zeit vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert.

Aus der Zeit um 1800 ist ein mächtiges, naturgetreues Grabenprofil des napoleonischen Schanzwerks (mit Kanonenstellung) zu sehen. Einige ausgewählte Waffen und Kriegsutensilien liegen aus dieser Zeit ebenfalls vor. Die Datierung der Kanonenstellung Napoleons sichern einige ebenfalls ausgestellte Münzen. Eine davon wurde erst im August 2015 auf der Keplerwiese gefunden und wird hier zum ersten Mal gezeigt.

Die Ausstellung bietet eine ideale Gelegenheit für Jedermann (frau), die eigenen Kenntnisse aufzufrischen.

Wir bedanken uns bei Franz Gillmayr,
der uns den Besuch der Ausstellung und
die Führung durch den Kurator
Univ. Prof. Dr. Erwin Ruprechtsberger vermittelte.

Dauer: 1 Stunde + 20 Min.

Hinterher besteht die Möglichkeit zu einem
Jour fixe im Rahmen des „Kepler-Salon - extra-extern“
um 19.00 h im Festsaal Nordico.
mit dem Kurator + Andrea Bina + Norbert Trawöger
zum Thema
„Wonach graben Sie gerade, Herr Stadtarchäologe?“

Ihr Heimatverein Steyregg

Hans Hametner